

16.03.2016

Schriftliche Anfrage

Walter Angst (AL)

Der Stadtrat stellt in Aussicht, bis Ende 2018 das Angebot an subventionierten Krippenplätzen an der Nachfrage auszurichten. Das heutige System des Einkaufs subventionierter Krippenplätze bei privaten Trägerschaften soll überprüft und vereinfacht werden (Medienmitteilung vom 3. März 2016). Ich bitte den Stadtrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen.

1. Ist es richtig, dass künftig alle Eltern, die Kinder in einer Kindertagesstätte betreuen lassen und Anspruch auf einen subventionierten Platz haben, einen sich an der finanziellen Leistungsfähigkeit orientierenden Elternbeitrag bezahlen sollen?
2. Ist damit auch ein Wechsel von der Objekt- (Einkauf von Betreuungsplätzen) zur Subjektfinanzierung (Mitfinanzierung der Betreuungskosten der Eltern) vorgesehen?
3. Soll dieser Wechsel mit der Einführung von Betreuungsgutscheinen realisiert werden?
4. Welche der heute geltenden Regeln, die Trägerschaften berechtigen, subventionierte Betreuungsplätze anzubieten, sollen bzw. könnten bei den geplanten Anpassungen abgeändert werden?
5. Welche der heute geltenden Regeln, die Eltern die Möglichkeit geben, einen subventionierten Betreuungsplatz zu nutzen, sollen bzw. könnten bei den geplanten Anpassungen abgeändert werden?
6. Würden subventionsberechtigte Eltern bei einem allfälligen Wechsel von der Objekt- zur Subjektfinanzierung Reduktionen im gleichen Umfang wie heute erhalten?
7. Dem Vernehmen nach wird der Regierungsrat im Laufe des Jahres 2016 die Auszahlung der KKBB einstellen. Wieso soll der Wechsel von dem sich am bereitgestellten Budget hin zu einem sich am Bedarf orientierenden System erst auf Ende 2018 umgesetzt werden?
8. Im Budget 2016 sind 16 Millionen für Kleinkinderbetreuungsbeiträge eingestellt (Rechnung 2015 16,22 Mio). Gemäss Medienmitteilung des Stadtrats wird für die Anpassung der subventionierten KiTa-Plätze an den Bedarf mit Mehrausgaben von 6,9 Mio Franken gerechnet. Wie sind die Mehraufwendungen berechnet worden?
9. Wie hoch sind die heute anfallenden internen Kosten der Stadt für die Bereitstellung von subventionierten Krippenplätzen (Kontrollaufwand und Verwaltungskosten inkl. Personal)? Wie viele Ressourcen könnten für andere Aufgaben freigesetzt werden, wenn man zu einem einfacheren Subventionierungssystem wechseln würde?
10. Wie hoch sind die Nettoeinsparungen der Stadt Zürich im Zusammenhang mit der Abschaffung der KKBB und dem geplanten Vollausbau subventionierter Betreuungsplätze?
11. Die „Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich“ (AS 410.130) ist vom Stadtrat in eigener Kompetenz erlassen worden. Ist davon auszugehen, dass der Wechsel des Finanzierungsmodells eine Anpassung der Verordnung nötig macht? Ist der Stadtrat bereit, diese Verordnungsänderung dem Gemeinderat zur Beschlussfassung zu unterbreiten?

